

Arbeitsgruppe
„Ökonomisierung/Kommerzialisierung“

Tätigkeitsbericht 2025/2026

Koordinator:

Matthias Kettner (kettner@uni-wh.de)

Mitglieder:

Ulrike Buchholz, Daniel Friedrich, Florian Gerheuser, Armin Grau, Friedrich Heubel, Frido Himmelsbach, Matthias Kettner, Heinz Naegler, Franziska Prütz, Caroline Rolfes, Birke Schneider, Konrad Schwager, Joachim Steller, Thomas Strohschneider, Klaus Voelker, Thomas Weigel

Arbeitsschwerpunkte des letzten Jahres:

Im Berichtszeitraum hat sich die AG mit der Entwicklung von MVZs und deren Ambivalenz zwischen zeitgemäßer Krankenversorgung und smartem Geschäftsmodell befasst. Die Diskussion hierzu erstreckte sich über drei Zoom-Treffen im Februar und März. Im Juni trafen sich die aktiv beteiligten AG-Mitglieder in Frankfurt zu einem Workshop, erneut Gastgeberisch unterstützt vom „Haus am Dom“ der katholischen Rabanus Maurus Akademie, finanziell unterstützt von der AEM, und führten am Abend des 13. Juni eine sehr gut besuchte öffentliche Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern aus Medizin, Ethik, und Gesundheitspolitik durch. Es diskutierten: Sibylle Stauch-Eckmann (Vorstandsvorsitzende des BVB der Betreiber von MVZs e.V.), Stefanie Minkley (Dr. med., Fachärztin, Aktivistin, SPD-Landtagskandidatin in Frankfurt), Armin Grau (Prof. Dr. med., MdB für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Bernd Hontschik (Dr. med., Facharzt, Sachbuchautor), André Saliger (DIOMEDES GmbH für genossenschaftliche MVZs, Gesundheitsnetz Heuberg), Thomas Strohschneider (Dr. med., Facharzt, Sachbuchautor).

Geplante Aktivitäten: Bis Ende 2026 wird sich die AG mit den gewonnenen Einsichten in die MVZ-Problematik beschäftigen, um sie für Zeitungsartikel oder für eine kleine Buchpublikation zu verwerten. Inhaltlich wird die Diskussion innerhalb der AG das Konzept der staatlichen Daseinsvorsorge problematisieren. Das in Deutschland seit Jahrzehnten politisch vorherrschende Verständnis von Daseinsvorsorge hat es erlaubt, die Primäraufgaben unseres Gesundheitswesens - Gesundheitsvorsorge und Krankenversorgung der Bevölkerung - zwar als Aufgaben sozialstaatlicher Daseinsvorsorge zu reklamieren, die Organisation und Erfüllung aber sehr weitgehend der wesensmäßig kommerziellen Gesundheitswirtschaft zu überlassen. „Gesundheitspolitische Organisationsethik“ bezeichnet das Problem mangelhafter Vermittlung zwischen staatlicher Daseinsvorsorge für Gesundheit und Gesundheitswirtschaft.

gez. Matthias Kettner